

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1905**

220 (20.9.1905)

# Durlacher Wochenblatt.

— Tageblatt. —

N 220.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mt. 1.35 ohne Postgebühren.

Mittwoch den 20. September

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1905.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

× Durlach, 20. Sept. [Handlungsgehilfen-Versammlung.] Nächsten Donnerstag den 21. d. M., abends 9 Uhr, findet, wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, auf Veranlassung des deutsch-nationalen Handlungsgehilfen-Verbands im Gasthaus zum Bahnhof hier eine öffentliche Versammlung für Handlungsgehilfen aller Geschäftszweige statt. Den Vortrag über „Die soziale Lage der Handlungsgehilfen“ hält Herr C. Hausenstein aus Rastatt. Der deutsch-nationale Handlungsgehilfen-Verband, der bestens bekannt ist durch sein entschiedenes Eintreten für die gerechten Forderungen seiner Berufsgenossen, ladet alle angestellten und selbständigen Kaufleute herzlichst ein. Eintritt frei!

+ Durlach, 20. Sept. [Achtung! Herbstzeitlosen!] So möchten wir Eltern und Lehrer unsern Kindern jetzt zurufen. Wenn der Wind über die Haferstoppeln weht, das zweite Gras vom Landmann eingeheimt ist, dann erscheint auf den Wiesen des Herbstes charakteristische Blume, die Zeitlose, „zeitlos“, weil sie dann erst blüht und Frucht ansieht, wenn andere Blumen längst verblüht haben. Fast alle Teile der Pflanze enthalten ein starkes Gift, das sog. Cholechicin, welches in der Arzneikunde vielfach Verwendung findet, so gegen Sicht und Wassersucht; auch wird sie unter dem Namen „Wiesenstafran“ in den Handel gebracht. Schon die Griechen kannten die Gefährlichkeit dieser Pflanze und warnten vor deren Genuß. Man nannte die Herbstzeitlose die „todbringende“, weil man überzeugt war, daß derjenige, der eine Zwiebel aß, noch am selben Tage sterben müsse. (Den Giftbecher, den sie den Verbrechern reichen ließen, füllten sie mit einem Abguss des Schierlings, der manchmal im Garten wächst, mit Petersilien verwechselt wird und schon schrecklich Unheil angerichtet hat.) Auch vor den Beeren des schwarzen Nachtschattens — gegenwärtig auch Reisezeit! — sind Kinder sehr zu warnen. Heidelbeergroße, schwarzglänzende Beeren eines niedrigen, am

Boden wuchernden Krautes, die ebenfalls ein scharfes Gift enthalten.

† Karlsruhe, 19. Sept. Der unter dem Protektorat Ihrer Kgl. Hoheit der Großherzogin stehende Verein für badische Blinde C. B. veröffentlicht seinen Jahresbericht pro 1904. Darnach betragen die Einnahmen 12224,81 M., die Ausgaben 10361,67 M., der Kassenvorrat 1863,14 M. Das Vermögen des Vereins beträgt (einschließlich des Vermögens des Verwaltungsrats mit 40911,60 M.) 64676,84 M. An Mitgliederbeiträgen gingen dem Verein pro 1904 zu 3599 M., an Gemeindebeiträgen 3432 M., an einmaligen Beiträgen Privater 3613,32 M. Der derzeitige Vertreter des Vorstandes ist Herr Fr. Schubnell in Ilbesheim. Dem Verein ging im Berichtsjahr u. a. kleineren Vermögenswerten von Herrn Stadtrat Fr. Hirschhorn in Mannheim eine Stiftung von 10000 M. zu.

† Emmendingen, 19. Sept. Die Einweihung der seit 2 Jahren zwisch. Berggröberung im Umbau befindlichen evang. Stadtkirche findet am Sonntag den 8. Oktober statt.

† Aus dem unteren Breisgau, 19. Sept. Der Tabak verspricht allenthalben eine sehr befriedigende Ernte. Verkäufe haben schon, während der Tabak noch größtenteils auf dem Stock steht, stattgefunden in Holzhausen für 32 Mt., in Reuthe für 30 Mt., per Zentner

† Endingen a. R., 19. Sept. Am Sonntag wurde der Bahnsaffient K. verhaftet. Derselbe wird beschuldigt, als Racheakt eine Weiche nachträglich verstellt zu haben. Außerdem sollen Unterschlagungen vorliegen.

† Aus Baden, 19. Sept. Landtagskandidaturen. In Jahr wurde als liberaler Kandidat Rechtsanwalt Schneider-Karlsruhe, in der Stadt Karlsruhe als demokratischer Kandidat Lokomotivführer Herrmann aufgestellt.

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 19. Sept. Der „Staatsanzeiger“ meldet: Vom 18. bis zum 19. September mittags wurden im preussischen Staate 7 choleraverdächtige Erkrankungen amtlich gemeldet, davon je 2 in den Kreisen Marienburg und Filehne,

je 1 in den Kreisen Flatow, Friedeberg, in der Neumark und Randow. Von den früher gemeldeten choleraverdächtigen Erkrankungen wurde eine in Margonin, Kreis Kolmar, nicht als Cholera festgestellt. Die Gesamtzahl der Cholerafälle beträgt bis jetzt 208 Erkrankungen, von denen 75 tödlich endigten.

Berlin, 19. Sept. Der Präsident des deutschen Landwirtschaftsrats Graf Schwerin-Soewitz richtete an den Reichskanzler und den preussischen Landwirtschaftsminister eine Eingabe, worin die dringende Bitte ausgesprochen wird, in den z. Bt. geltenden Anordnungen gegen die Einschleppung von Viehseuchen aus dem Auslande keinerlei Abschwächungen eintreten zu lassen. Die Öffnung der Grenze würde auf die großstädtischen Fleischpreise keinerlei nennenswerte Einflüsse ausüben, dagegen die deutsche Viehzucht im höchsten Grade gefährden. Derartige Gefährdungen hätten stets zur Folge, die Landwirte von der Steigerung der inländischen Viehproduktion, wie sie bei dem Vertrauen auf einen gesicherten Grenzschutz unbedingt zu erwarten ist, immer von neuem abzuschrecken.

\* Berlin, 19. Sept. Der Brandenburgische Städtetag nahm einstimmig folgende Resolution an: Die Fleischpreise haben eine Höhe erreicht, daß die Ernährung der minderbemittelten Bevölkerung darunter leidet. Der Städtetag richtet an die Staatsregierung die dringende Bitte, diejenigen Maßnahmen unverzüglich anzuordnen, die geeignet sind, Abhilfe zu schaffen.

\* Posen, 20. Sept. Vor der Zivilkammer des Landgerichts findet heute die Verhandlung in der Klagesache der Bahnwärtersfrau Meyer aus Freiharmersdorf, Oesterreichisch-Schlesien, gegen den Grafen und die Gräfin Kwilecki wegen Herausgabe des kleinen Knaben Josef Kwilecki statt.

\* Hamburg, 19. Sept. Laut einer Mitteilung der Wörmann-Linie ist der Dampfer „Eleonore Wörmann“ mit den von Kamerun zurückkehrenden Reichstagsabgeordneten an Bord in Cooakry eingetroffen. An Bord ist alles wohl.

## Ferrileton.

55)

### Enterbt.

Roman. Nach dem Englischen frei bearbeitet von Clara Rheinau.

(Fortsetzung.)

„Und ich bin machtlos, es zu verhindern,“ dachte Vivien verzweifelt — „machtlos, auch nur den geringsten Einfluß auf sie auszuüben. Ich kann nichts tun!“

Sie stellte sich vor, was aus Barcewood werden würde, wenn einer dieser lauten, Cigarren rauchenden, Billard spielenden Franzosen als Herr hier einzöge. Valerie und Konsorten hätten nicht das Recht, das Gebäude niederzureißen oder die alten Bäume umzuhauen; aber wenn Oswald der Mann würde, der er zu werden versprach, dann würde er in alles einwilligen.

Vivien erinnerte sich so wohl, daß Lady Neklie eines Tages, als man von einigen schönen, alten Bibern sprach, bemerkte:

„Sobald Oswald großjährig ist, werde ich ihn dazu bestimmen, diese Bäume umhauen zu lassen.“

Vivien konnte sich von dem neuen Schlag, der sie betroffen, gar nicht erholen. Den ganzen

nächsten Tag ging sie mit bleicher, verstörter Miene umher.

Gerald Dorman beobachtete sie besorgt — er sah, daß sie schweren Kummer hatte. In der Abtei, die mit Gästen angefüllt war, ging es sehr geräuschvoll her. Vivien hatte sich in ihr eigenes Zimmer geflüchtet; hier allein war sie vor jeder Störung sicher. Lady Neklies Gäste hatten versucht, sich ihr zu nähern, waren aber vor ihrem stolzen, kalten Wesen zurückgewichen. Vivien hatte Myloby ganz richtig beurteilt. Sie gab sich jetzt, wie sie war, und die Tatsache, daß Miß Neklie ihr Geheimnis kannte, erhöhte nur ihre Abneigung gegen diese. Trotzdem fühlte sie sich sicher, daß Vivien sie nicht verraten werde. „Um der Ehre der Neklies willen wird sie schweigen,“ dachte sie.

Als die beiden am nächsten Morgen zusammentrafen, brachte Valerie die Sache zur Sprache.

„Das war eine hübsche Scene gestern abend, Vivien,“ sagte sie. „Ist denn dieser alberne Mensch jetzt weg?“

„Seit heute morgen, wie mir Holmes sagte,“ erwiderte Miß Neklie.

„Als wenn ich mich und mein Vermögen in seine Gewalt geben würde,“ rief Myloby. „Welche Idee!“

„Valerie,“ sagte Vivien, „es hätte keinen

Zweck, an Ihr Zartgefühl zu appellieren, denn Sie haben keines mehr, aber wenn Sie noch einen Rest von Schamgefühl haben, so werden Sie der Vorfälle des vergangenen Abends nie wieder vor mir erwähnen. Ich wenigstens kann erröten bei solchen Szenen. Es sind die ersten dieser Art in Lancelwood, und sie bringen Schande über die alte Abtei. Bitte, erwähnen Sie derselben nicht mehr. Wollen Sie mir nun eine Frage beantworten, Lady Neklie? Gehen Sie mit dem Gedanken um, sich wieder zu verheiraten?“

„Ganz entschieden, wenn ich einen annehmbaren Antrag erhalte,“ erwiderte sie. „Aber darauf können Sie sich verlassen, Vivien — ich werde keinen bedürftigen Franzosen wählen.“

„Aber Sie haben die Absicht, sich wieder zu verheiraten?“ wiederholte Miß Neklie.

„Gewiß, warum auch nicht? Uebrigens, Sie sind ein vernünftiges Mädchen, Vivien, und nehmen die Dinge sehr ruhig und gelassen. Ich kann mich doch sicher auf Ihre Diskretion verlassen in Bezug auf Henriks Entfaltungen?“

„Dies können Sie,“ sagte Vivien kurz, und somit endete die Unterredung.

Erst am Abend, als die Gäste, mit denen sie eine Begegnung fürchtete, im Freien lustwandeln, gelang es Vivien, ungehört dem Hause zu entinnen. Sie hatte Dorman ein

\* Hamburg, 19. Sept. Die abgelösten Mannschaften und Offiziere der ostasiatischen Besatzungsbrigade, etwa 800 Mann (Transportführer Major Nissen-Meyer), sind heute mit dem Dampfer „Sylvia“ hier eingetroffen.

\* Essen, 20. Sept. Reichstagsersatzwahl für den Kreis Essen. Es wurden 85 984 Stimmen abgegeben. Giesberts (Str.) erhielt 35 500, Gewert (Soz.) 28 726, Niemeyer (nat.-lib.) 17 876, Behrens (Christl.-Soz.) 1914 Stimmen. Stichwahl zwischen den beiden ersteren.

\* Peine, 19. Sept. In Grochlafferde bei Peine brachte der 45-jährige Arbeiter Mary seiner Haushälterin, der Witwe Heidemann, und deren Mutter mittels eines Hammers schwere Verletzungen bei, denen letztere erlegen ist. Nach Verübung der Mordtat erhängte sich Mary.

\* Koblenz, 20. Sept. Auf der Landstraße Boppard-Koblenz überfuhr ein Automobil 2 Kinder. Das eine ist tot, das andere tödlich verletzt.

#### Oesterreichische Monarchie.

\* Wien, 20. Sept. Der Kaiser reiste gestern mit Gefolge zur Eröffnung der Eisenbahn Schwarzach-Gastein ab. Ebenso begaben sich der Ministerpräsident Gautschi, Minister Hofel und Graf Bugari dahin.

#### Frankreich.

\* Paris, 19. Sept. Der ehemalige Kriegsminister Thibaudin ist hier im Alter von 62 Jahren gestorben.

#### Scandinavien.

\* Christiania, 19. Sept. Wie sicher verlautet, werden, solange die Verhandlungen dauern, weder norwegische noch schwedische Truppen nach der Grenze dirigiert werden. Ferner sollen Vorkehrungen getroffen werden, um die Bewachungstruppen beider Reiche dort zurückzuziehen, daß keine Reibungen zwischen ihnen zu befürchten sind. Ueber die Heimsendung der Bewachungstruppen verlautet noch nichts.

#### England.

\* Halifax, 19. Sept. Der Lloyd-Dampfer „Bremen“, der am 14. September mittags von New-York nach Bremen in See gegangen war, erlitt am 16. September einen Bruch der Schraubenwelle und wurde von den Wellen getrieben, bis am 17. ds. Mts. der Dampfer „Lucigen“ die Signale der „Bremen“ erwiderte, den Lloyd-Dampfer ins Schlepptau nahm und ihn 230 Meilen hierher schleppte, wo beide Schiffe heute eintrafen.

#### Italien.

\* Paola, 19. Sept. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Ferraris, brachte die Nacht in einem Wagon auf dem hiesigen Bahnhof zu und besuchte morgens die Stadt, in der viele Häuser beschädigt, aber nur wenig zerstört sind. Die Einwohner schlafen am Meere im Freien.

kleines Billet gesandt, in welchem sie ihn bat, in den Rosengarten zu kommen, und suchte jetzt ihr Lieblingsplätzchen auf, um ihn dort zu erwarten. Geistig und körperlich erschöpft setzte sie sich nieder und lehnte ihr schönes Haupt an die alte Sonnenuhr, mit Wohlbehagen den Duft der Rosen einatmend.

Der warme, weiche Wind, die langen, schlaflosen Nächte, die sie durchlebt, taten ihre Wirkung. Die müden Augenlider schlossen sich und in wenigen Augenblicken war Vivien fest eingeschlafen. So fand sie Gerald Dorman, und lange und traurig blickte er auf das schöne, bleiche Antlitz nieder. Aber er kannte ihre stolze, sensitive Natur und fühlte, daß es ihr peinlich wäre, bei ihrem Erwachen sich von ihm beobachtet zu finden. So trat er denn zartfühlend einige Schritte zurück und machte etwas Geräusch, um sie aufzuwecken. Er sah den Schmerz dieses Erwachens — sah, wie ihre traurigen, schmerzlichen Gedanken einer nach dem andern zu ihr zurückzukehren schienen, sah aber auch, wie sich ihr Antlitz aufhellte, als sie plötzlich seiner ansichtig wurde.

„Herr Dorman“, sagte sie, „ich habe Sie hierher gebeten, weil ich einen Freund, einen Vertrauten brauche. Ich konnte keinen besseren wählen als Sie.“

Er saß an ihrer Seite nieder und keines

\* Montelone, 19. Sept. Hier trafen die Ausschüsse aus Mailand und Piemont ein, um Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände für die durch das Erdbeben Geschädigten zu verteilen. Auch der Präsident der Gesellschaft zum Roten Kreuz, Senator Taverna, ist angekommen.

#### Rußland.

Vaku, 17. Sept. (Petersb. Tel.-Ag.) Obgleich scheinbar die Ruhe wieder in die Stadt zurückgekehrt ist, ist die Lage gespannt. Gestern fanden zahlreiche Zusammenstöße statt, wobei es Tote und Verwundete gab. Die Einwohner bewegen sich auf der Straße wie Gefangene und werden von bewaffneten Soldaten eskortiert. Die Fabriken und andere Betriebe sind untätig. Die Pariser werden in ihre Heimat zurückgeschafft. Der Brand vernichtete 4 Mill. Rub Naphtha aus den Reservevorräten. Die Naphthazisterne außerhalb der Stadt sind verschont geblieben. Von den Häusern litten besonders die der Armenier, weit weniger die der Tartaren. Stellenweise dauern die Brände fort.

\* Tiflis, 20. Sept. Die Mordtaten dauern fort, bezugnehmend die Raubereien, besonders in der Provinz Tselischopol. Eine Bande von Tartaren wurde von Kosaken bis in ein armenisches Kloster der Provinz Gricvan verfolgt und dort cerniert, bis Ruheembander sie besetzten.

#### Türkei.

\* Konstantinopel, 20. Sept. Die erste Gattin des Sultans ist von einem Knaben entbunden worden.

#### Amerika.

\* New-York, 19. Sept. Sato, hat folgendes bekannt gegeben: Die den Baron Komura behandelnden Aerzte hatten gestern Abend eine Konferenz mit dem Generalarzt der japanischen Marine Suzuki. Diese Konferenz sprach sich dahin aus, daß das Befinden des Barons Komura in jeder Hinsicht zufriedenstellend sei. Es sei eine ununterbrochen fortschreitende Genesung zu erwarten. Die Diagnose lautet auf leichtes, unregelmäßiges typhöses Fieber.

New-York, 18. Sept. Komuras Zustand hat sich gebessert; er reist am 2. Oktober nach Japan. — In Washington glaubt man, daß Takahira, der demnächst nach Japan in die Ferien geht, nicht zurückkehren wird, da er leidend ist.

#### Rußland und Japan.

Wladimirof (Provinz Amur), 18. Sept. Der japanische Admiral Kataoka hat mit zwei Schiffen am 12. d. M. Petropawlowsk beschossen und die Gebäude am Leuchtturm und andere zerstört. Der Feind plünderte die Pulvermagazine, tötete eine Anzahl Vieh und nahm der Bevölkerung die Feuerwaffen fort. Der Bezirkschef flüchtete sich mit den Frauen und den Kindern und der Staatskasse in das Innere. — Das amerikanische Schiff „Australia“, gemietet von der

von beiden ahnte, wie dieses tête-à-tête enden würde.

„Ich bin nicht überrascht, Miß Reklie“, sagte Gerald, nachdem Vivien ihre Erzählung beendet. „Von Anfang an war ich überzeugt, daß Lady Reklie nicht das war, was sie zu sein schien. Ich kann fast sagen, ich fühle mich jetzt erleichtert. Die Wahrheit mußte ja eines Tages offenbar werden, und ich fürchtete noch schlimmeres als dies.“

„Es ist schlimm genug“, bemerkte Vivien traurig und fügte bei: „Aber meine größte Furcht ist die: Wenn es ihr beliebt, hier zu bleiben und einen dieser ungebildeten Männer als Herrn des Hauses einzuführen, so wird wohl nichts dagegen zu machen sein? Welches ist Ihre Meinung?“

„Lady Reklie kann tun, was sie will“, erwiderte Gerald, „und auch ich bin überzeugt, daß sie sich wieder zu verheiraten gedenkt. Aber dann wird die Abtei kein Heim mehr für Sie sein, Miß Reklie.“

„Ich werde die Abtei nie verlassen, was auch vorfallen mag. Ich werde ausharren bis zu Ende — bis zu meinem Tode“, entgegnete Vivien in tiefem Ernst.

Es drängte Dorman, sie zu fragen, ob sie sich niemals verheiraten wolle — sie zu bitten, doch nicht ihr ganzes Leben durch die Torheit

Handels- und Industrie-Gesellschaft „Kamishaita“, wurde von den Japanern im Hafen genommen. Getötet oder verwundet wurde niemand. Die Häfen Ajan und Ochoisk wurden ebenfalls zerstört.

— Warum Japan nachgab. Zwar hat das japanische Volk durch äußerst sparsames Leben während des Krieges eine nicht unerhebliche Geldreserve in Händen behalten, wodurch eine weitere innere Anleihe möglich geworden wäre; zwar liegen noch jetzt 150 Millionen Dollars (= 600 Millionen Mark) unberührt von den letzten äußeren japanischen Anleihen in Berlin, London und New-York; zwar hätte sich bei weiteren japanischen Siegen, die, wie gesagt, fast absolut sicher gewesen wären, wenigstens der englische Geldmarkt auch fernerhin gefügig gezeigt — gegen gute Garantien, versteht sich. Jedoch, wer sich nicht entgegenkommend, vermutlich sogar direkt feindlich verhalten hätte, das wäre Amerika gewesen. Amerika hatte ein ungeheures Interesse am Zustandekommen des Friedens unter den gegenwärtigen oder ganz ähnlichen Bedingungen. Würde Japan auch fernerhin Sieger geblieben, hätte es anderwärts Geld gefunden und den Russen schließlich eine mehr oder weniger große Kriegskontribution abgenommen, so hätte es sich mit einem Schlage von der jetzigen finanziellen amerikanischen Vormundschaft befreit und wäre, reich an Geld, Truppen und Vorbeeren, in kurzem ein gefährlicher Konkurrent der Vereinigten Staaten im Stillen Ozean geworden. Das Machtmittel, dessen sich der kluge und energische Präsident Roosevelt bediente, war ein Druck auf den japanischen Geldbeutel. Frieden unter jeder Bedingung! sagte er, oder der amerikanische Markt bleibt fürderhin den japanischen Anleihen verschlossen. Und hätte Japan die erwähnten 150 reitenden Millionen der letzten äußeren Anleihen flüssig machen wollen, so wäre aller Wahrscheinlichkeit nach darauf die internationale, d. h. anglo-amerikanische Kontrolle über die japanischen Seezölle gefolgt, Japan also in finanzieller Hinsicht auf das Niveau der Türkei oder gar Marokkos hinabgedrückt worden. Um dieser unerbittlichen Umklammerung durch den amerikanischen „Freund“ zu entgehen, mußte sich Japan wohl oder übel den „Bedingungen“ des Besiegten fügen.

#### Verschiedenes.

— Doppelt dekoriert? Aus Konstanz und Offenburg wird berichtet, daß Beamte an Großherzogs Geburtstag mit Orden bedacht wurden, die sie schon seit mehreren Jahren besitzen. Vermutlich hat ein Fehler im Verzeichnis der Ordensinhaber Anlaß zu diesen Meldungen gegeben, die hoffentlich von zuständiger Seite bald aufgeklärt werden.

— Ein Vergleich der Wahlausrufe für den konservativen und den nationalliberalen Kandidaten im Wahlkreis Leipzig-West ergab

einer falschen, leichtfertigen Frau zerstören zu lassen, aber er wagte es nicht. Er sagte nur: „Ich glaube nicht, daß Sir Arthur, als er seine Worte äußerte, die Absicht hatte, Ihr ganzes Leben als Opfer zu verlangen.“

„Mein Vater vertraute mir“, sagte sie einfach, „ich muß gehorchen.“

„Sehen Sie hier!“ rief Gerald. „Ich wäre nicht überrascht, in einigen Monaten den Comte de Callour als Herrn hier einzuziehen zu sehen. Von allen Seiten höre ich, daß Mylady ihn begünstigt und daß Herr de Rouquet seine Entlassung erhalten hat.“

Vivien blickte in der angegebenen Richtung und bemerkte Mylady und den Comte, die im Abendsonnenschein auf der Terrasse promenierten. Der Comte war ganz Ergebenheit, ganz Aufmerksamkeit; Mylady lieblich, lachend, mit all ihrer gewöhnlichen Grazie und Anmut. Sie trug ein weißes Kleid, das im Schein der untergehenden Sonne fast golden glänzte, und Rubinen um den weißen Hals, die ein blutrotes Licht ausstrahlten. Vivien sah, wie der Comte sich herabneigte und Valeries juwelengeschmückte Hand küßte. Sie beobachtete ihn mit einigem Interesse; er war ein schöner, stattlicher Mann mit dunklen scharfblickenden Augen und einem grausamen Zug um die vollen Lippen.

(Fortsetzung folgt.)

das interessante Resultat, daß nicht weniger als 27 Wähler die Wahlaufrufe beider Parteien unterzeichnet haben. Das nennt man sächsische Gemütskraft!

Eine wichtige Rüge, die Minister v. Budde einem Beamten erteilte, wird der „Voss. Ztg.“ erzählt. Als der Minister bei seinem letzten Besuch in Kassel den Rangierbahnhof besichtigte, fiel ihm ein sogen. totes Gleis auf, dessen Schienen auf eine gewisse Strecke von üppigem Gras überwuchert waren. Budde wandte sich an den ihn begleitenden

Bahnmeister, zu dessen Revier das Gleis gehörte, deutete auf das Gras und sagte in scherzendem Ton: „Sien Sie froh, daß von dem die Oberrechnungskammer nichts weiß.“ „Die Oberrechnungskammer — inwiefern, Excellenz?“ fragte ganz erstaunt der Beamte. „Weil sie,“ erwiderte Budde, „sonst gewiß erfahren möchte, warum Sie die Wiese hier nicht verpachtet haben.“

Berliner Zeitungen schreiben: Elisabeth Freiin von Zeppelin, geborene Bendfeld von Wehen, und Rada Rada (der bekannte Schrift-

steller) haben sich in freier Ehe verbunden. Berlin, im September 1905.

Der türkische Sultan hat für die Opfer des Erdbebens in Calabrien 23 000 Mk. gestiftet.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 21. September, vormittags 9 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung**. 1) Karl Happel von Ludwigshafen und Gen. wegen Körperverletzung. 2) Karl Weber in Berghausen wegen Verleumdung. 3) Maier Benjamin Handelsmann Ehefrau in Königshausen wegen Verleumdung. 4) Georg Müller, Techniker in Durlach, wegen Verleumdung. 5) Rudolf Willoth, Blechmeister in Söllingen, wegen Verleumdung.

**Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.**

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Versteigerung von Erdarbeiten.**

Großh. Domänenamt Karlsruhe versteigert öffentlich am **Dienstag den 26. September d. Js., vormittags 10½ Uhr**, in der Wirtenschaft zum Schloßchen in Klein-Rüppurr Erdarbeiten auf den Wiesen der Gemarkungen Durlach, Karlsruhe und Rüppurr im Anschlag von 762 Mk. an den Benutznehmenden.

Gleichzeitig wird das Weidenextragnis versteigert.

**Durlach.**

**Handels-Register A.**

Firma Herren- und Knabenkleidergeschäft **Caroline Krämer**, Durlach. Inhaberin: **Caroline Krämer geb. Hemmerdinger**, Durlach. Großh. Amtsgericht.

**Durlach.**

**Güterrechts-Register.**

Eingetragen: **Wolher Jakob**, Kappenmacher in Söllingen, und **Elisabetha geb. Münz**. Durch Vertrag vom 12. September 1905 ist allgemeine Gütergemeinschaft gemäß § 1437 ff. des B.G.B. einschließlich der fortgesetzten Gütergemeinschaft vereinbart. Großh. Amtsgericht.

**Privat-Anzeigen.**

**Parterrezimmer,**

gut möbliert, mit separatem Eingang ist per 1. Oktober mit oder ohne Pension zu vermieten. **Grözingenstr. 20, 2. St.**

**Anständige Arbeiter**

können Wohnung erhalten. **Kelterstr. 6.**

**A u e.**

**Wohnung zu vermieten,** eine schöne, per Oktober. Näheres **Kaiserstr. 24.**

**Villa Ede Turmberg u. Göthe**straße habe eine schöne 2-Zimmer-Wohnung samt Zubehör an möglichst kinderlose ruhige Eheleute auf sofort zu vermieten, unter Übernahme der Hausverwaltung bei entsprechender Vergütung. Zu erfragen **Schillerstr. 8, 4. Stock**, oder in **Karlsruhe, Sommerstr. 10**, Telephon 1377.

**Laden** in Durlach und Umgebung auf 15. Okt. gesucht. Off. u. K. 10 an die Exp.

**Im Ausbessern und Ausbügeln** von Herrenkleidern empfiehlt sich **Carl Trautz**, Schneider, **Amalienstraße 25, 3. St.**

**Färberei Thomas**

Chemische Reinigung **Durlach**

**10 Palmalienstraße 10.**

Prompte Bedienung. — Tadellose Ausführung. — Billigste Preise.

Ein **Bett** und ein **Kleiderkasten** wegen Umzugs zu verkaufen. **Auerstraße 9, 4. St.**



**Wasche**

kann getrocknet werden bei **Fa. Heinrich Döttinger**, Pfingstraße 74.

**Verloren** eine **Zoppe** und **Zafschenuhr** mit **Kette** auf dem Weg von Durlach nach Grözingen. Abzugeben gegen **Belohnung** in der Exped. d. Bl.

Entlaufen ein **schwarzbrauner Rattenfänger**. Abzugeben gegen **Belohnung** im **Gasthaus zur Blume**.

**Pferd**, schwarzbraune Stute, für jeden Dienst geeignet, weil überzählig billig zu verkaufen. **E. A. Schmidt**.

**Wiederbeginn der Schule für Damenschneiderei.**

Damen und j. Mädchen werden durch praktische Lehren im Zuschneiden, Anprobieren, Garnieren und genauer Ausarbeitung der feineren Kostüme ausgebildet. Die Schülerinnen werden durch meine langjährige Erfahrung nach leichtfächlicher Methode mit den mannigfachen Vorteilen der Praxis vertraut gemacht und arbeiten für sich selbst. Damen mit Vorkenntnissen können in kürzester Zeit sich sichere Selbstständigkeit aneignen. Beste Empfehlungen stehen zur Verfügung. Nähere Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

**Bekanntmachung.**

**Ungeziefer** jeder Art vertilge unter weitgehendster **Garantie vollkändig**. Arbeite nächste Woche wieder hier. Wer die Gelegenheit benützen will, hinterlege seine Adresse bei der Expedition dieses Blattes.

Unentgeltlich Vertilgung, wenn voriges nicht gründlich gewesen sein sollte.

**Werders Desinfektions-Anstalt, München.**

**Nur ein Versuch** überzeugt Sie von der **Vorzüglichkeit** meiner **Rotweine Liter 75 u. 85 Pfg., Weißweine " 60 u. 70 "** **Adler-Drogerie Aug. Peter, Hauptstr. 16.**

**Ofen- und Herdfabrikation von August Bull, Mühlstraße 14,**

empfehlen ein großes Lager in **Tonöfen** in allen Farben und Stilen unter **Garantie** großer **Heizfähigkeit**.

**Umsetzen nicht funktionierender Tonöfen** prompt und **billig**. Ferner bringe ein großes Lager **eiserner Öfen** guter Systeme in empfehlende Erinnerung.

**Achtung! Tafeläpfel!**

Einen Wagon prima **Tafeläpfel** empfiehlt in Originalkörben von 50-80 Pfd. à Pfd. zu 12½ S., im Magazin Hauptstraße 57 (Zähringer Hof), von nachmittags 3-6 Uhr.

**Gustav Ziemann**, Hauptstraße 65.

Morgen Donnerstag: **Großes Schlachtfest.**

Morgens **Wellfleisch** mit **Sauerkraut**, mittags **frische Leber- und Griebenwürste**.

**August Schäfer**, Brauerei Walz.

**Achtung!**

**la. neue Bismarckheringe** per Stück 8 S.

**la. neue Röllmöpfe** per Stück 8 S., per Dose 2 Mk. empfiehlt **Carl Armbruster**.

**Neuen süßen Apfelswein**

empfehlen fortwährend **Carl Frankmann**, Weinhandlung u. Apfelsweinkellerei.

**Oskar Gorenflo,**

**Hoflieferant**, empfiehlt in hochprima lebend-frischer Ware:

**Billigste Preise** **Holländer Schellfische**, **Rheinländer, Rheinhechte**, **Turbot, Blaufelchen**, **Salm, Badfische.**

**Franz. Voularden**, **junge Hähnen u. Tauben**, **Straßburger Bratgänse**, auch Teilstücke, **Wetterauer Gänse**, **junge Enten, Suppenhühner.**

Frühgeschossene **Reh. Hasen**, auch Teilstücke, **Rebhühner, Fasanen, Wachteln.**

**Räucheraale**, **Räucherlachs**, **Kieler Bücklinge.**

Täglich frische **Frankfurter Würste**, **Böllinger Würste.**

**Sauerkrautständer**, 2 größere gut erhaltene, für Wirte, Kaufleute oder Kostgeregieren geeignet, preiswert zu verkaufen. **Walldornstr. 12, 2. St. links.**

**Zu verkaufen** **Birnenmost**, 160 Liter, per Liter 15 S., sowie eine **Kinderbettlade** **Grözingenstr. 1.**

**Kumpen, Knochen**, **Alteisen und Metalle** kauft jedes Quantum zu Tagespreisen **Fa. Heinrich Döttinger**, Pfingstraße.

**Strumpflängen, Socken**, **Frauen- u. Kinderstrümpfe** empfiehlt in bester Qualität

**Julie Hoffmann**, Maschinenstrickerei, **Herrenstraße 16, 2. St., rechts.**

**Empfehlung.** Im **Weihnähen** und **Sticken** jeder Art empfiehlt sich in und außer dem Hause **Frau Babberger**, **Lammstr. 16.**

Ein achtbares kath. Mädchen oder Witwe, über 35 Jahre alt, wird von einem 38 Jahre alten Witwer als **Gaushälterin** gesucht. Adressen an die Exped. d. Bl.

**Agent ges.** z. Verk. uni. **Cigarr. Vergüt.** ev. 250 M. mon. u. m. **H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.**

**Junge Frau** sucht **Beschäftigung** irgend welcher Art. Näheres **Wilhelmstr. 5, Hinterh. 2. St.**

Karlsruhe, Adlerstraße 13

## Zum Wohnungswechsel

ist es für das verehr. Publikum von größter Wichtigkeit, vor Einkauf von

# Möbel aller Art

sowie kompletten Einrichtungen mein überaus reichhaltiges Lager  
in 4 Stockwerken übersichtlich aufgestellt  
zu besichtigen.

Komplette engl. Schlafzimmer  
von Mk. 230.— an

Polierte französ. Bettladen  
in tadelloser Ausführung, schon zu Mk. 25.—

Vertikows von Mk. 35.— an

Lack. Bettladen schon zu Mk. 10.—

Zu diesen außerordentlich billigsten Kassapreisen obiger Gegenstände verkaufe ich ohne Preisauflage

## Auf Teilzahlung.

Spezialität: **Komplette Brautausstattungen**

in jeder Preislage und Ausführung.

Auf mein reichsortiertes Lager in  
Kleiderstoffen, Weisswaren, Damenkostümes,  
Kostümröcken, Jackets, Capes, Regenmänteln  
mache ich besonders aufmerksam.

Größte Auswahl in  
Herren - Anzügen, Paletots, Hosen.  
Anfertigung nach Maß unter Garantie für  
tadellosen Sitz.

Großes Lager in **Knaben-Anzügen.**

# M. Tannenbaum,

Karlsruhe, Adlerstraße 13.

Vertreter für Durlach: **W. Kleemann, Gröhingerstr. 39**

Karlsruhe, Adlerstraße 13

### Volkverein Durlach.

Donnerstag halb 9 Uhr im  
„Löwenbräu“.

## Lyra.

Sonntag, 24. September  
findet bei günstiger Witterung ein  
**Familien-Ausflug**

mit Tanz nach Hohenwettersbach  
zu Mitglied Kaufmann zur Hoch-  
burg statt, wozu unsere werten  
aktiven und passiven Mitglieder  
mit Familienangehörigen langes-  
freundlichst eingeladen werden.

Abmarsch halb 2 Uhr vom  
Schloßgarten.

Der Vorstand.

**Nochbirnen,**

pr. Pfd. 12 S.

**Zafeläpfel,**

pr. Pfd. 15 S.

Philipp Luger & Filialen.



Morgen  
(Donnerstag) wird  
geschlachtet.

Grüner Hof.

### Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband Ortsgruppe Durlach.

Donnerstag den 21. ds., abends 9 Uhr, im Rest. z. Bahnhof

## Öffentliche Versammlung

über

### Die soziale Lage der Handlungsgehilfen.

Referent: Herr C. Hausenstein-Blasatt.

Die Durlacher Kaufmannschaft ist zu diesem Vortrag höflichst  
eingeladen.

Der Vorstand.

## Fischmarkt bei Luger:

**Backfische,** per Pfd. 20,

**Schellfische,** per Pfd. 20 u. 25,

**Seelachs,** per Pfd. 20,

**Bratschollen,** per Pfd. 30.

la. marinierte Heringe

rein Milchner

empfiehlt

G. F. Blum, Inh. Gustav Blum.

### Dankagung.



Für die Beweise  
herzlicher Teilnahme  
beim dem Hinscheiden  
unserer lieben Tochter  
und Schwester

**Luise Stein,**

für die Kranzspenden  
und die Begleitung zu ihrer  
Ruhestätte und besonders den  
Krankenschwestern für die liebe-  
volle Pflege sagen hiermit herz-  
lichen Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Durlach, 19. Sept. 1905.

### Tanzstunde.

Diejenigen Herren, welche ge-  
sonnen sind, an dem **Tanzkurse**  
des Herrn **Hg. Großkopf** teilzu-  
nehmen, werden gebeten, sich am  
Samstag den 23. d. Mts., abends  
9 Uhr, in der „Festhalle“ zu einer  
Besprechung einzufinden.

Einige Teilnehmer.

Eine reinliche Frau zum **Waschen**  
und **Ruhen** gesucht. Näheres bei  
der Expedition d. Bl.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Duppé, Durlach.

Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet.

Eigene Polsterwerkstätte im Hause.